

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

folwie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. Abonnementspreis pro Quartal M. 1 (ohne Postgebühren), bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Johann Stanning, verantwortlicher Redakteur: Fritz Paepflow, beide in Hamburg. Redaktion und Expedition: Hamburg-St. Georg, Brennerstraße 11, 1. Etage.

Anzeigen für die vierspaltige Beilage oder deren Raum 80 A. Postkatalog Nr. 3284.

Inhalt: Etwas Lohnstatistik. — Rundschau. — Bau- gewerbliches. — Lohnbewegungen und Streiks. — Unsere dies- jährigen Ertragsverhältnisse. — Aus unserer Bewegung. — Briefkasten. — Feuilleton: Mälberbrennung und Mäl- schmelzung.

Etwas Lohnstatistik.

Von gewissen Leuten wird bekanntlich die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland an der Spitze der Sozialreform marschiere. Eine der unerläßlichsten Voraussetzungen, wirkliche, gründliche und umfassende Sozialreform zu treiben, ist eine zuverlässige Lohnstatistik. Denn füglich läuft doch mit zwingender Konsequenz jede derartige Reform in erster Linie darauf hinaus, die Lebenshaltung der Arbeiter zu verbessern. Das ist die Grundbedingung jedes weiteren kulturellen Fortschritts der Arbeiterklasse, und ohne Weiteres ist klar, daß ihr in der Hauptsache nur durch Erhöhung des Arbeitseinkommens, der Löhne, genügt werden kann.

Leider haben wir es zu einer mittlichen Reichs-Lohnstatistik noch nicht gebracht! Die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen haben seit ihrem Bestehen es sich zur bankenswerten Aufgabe gemacht, diesen Mangel wenigstens einigermaßen auszugleichen dadurch, daß sie solche statistische Erhebungen über die Lohnverhältnisse veranstalteten. Aber diese Erhebungen haben den Fehler, daß sie mehr oder weniger lückenhaft, mangelhaft, ungenau sind und deshalb nur allgemeine Schlüsse auf die durchschnittliche Höhe des Lohnes zulassen.

Die sozialpolitische Gesetzgebung des Reiches hat dann eine Ermittlung der Löhne zur Voraussetzung genommen. So wird u. A. für die Krankenversicherung überall von Zeit zu Zeit der ortsübliche Tagelohn ermittelt, und nach § 71 des Unfallversicherungsgesetzes hat jedes Mitglied einer Berufsgenossenschaft binnen sechs Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstande eine Nachweisung einzureichen, welche enthält: 1. die während des abgelaufenen Rechnungsjahres im Betriebe beschäftigten versicherten Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter; 2. eine Berechnung der bei der Umlegung der Beiträge in Anrechnung zu bringenden Beträge der Löhne und Gehälter. Durch die Ausführung dieser Bestimmung wird alljährlich wertvolles Material zu einer deutschen Lohnstatistik zusammengetragen. Aber es findet nicht seine Verwertung zu diesem Zweck, obwohl das im Reichstage schon öfter verlangt wurde.

Freilich bieten die bisherigen Maßnahmen für die Zwecke der Unfallversicherung nur eine generelle Uebersicht über die Löhne. Insbesondere lassen sie nicht erkennen, auf welche Altersklasse sich die Lohnangaben beziehen und welche Unterschiede zwischen der Lohnhöhe in den Städten bzw. Großstädten und den auf dem platten Lande bzw. in den kleineren Städten bestehen, was zu wissen von großer Bedeutung ist.

Jedenfalls steht für jeden unbefangenen Urtheilenden fest, daß auch die Nachweisungen der Unfallversicherung nicht ausreichend sind für die Prüfung der Lohnverhältnisse und der Lohnfragen. Absolut richtige und zuverlässige Resultate sind nur zu erzielen durch eine regelmäßig wiederkehrende, vom Reichstage vorzunehmende spezielle Enquete unter der ganz bestimmten Voraussetzung, daß sie großen sozialpolitischen Gesichtspunkten entsprechend zur allgemeinen richtigen Beurteilung der Lage der Arbeiterklasse dienen soll.

Es dahin, daß die Reichsgewalten sich zu solch einer Enquete verstehen, muß man sich mit der durchaus nicht

einwandfreien Lohnstatistik der Berufsgenossenschaften hehelfen. Unklar und verzerrt werden diese „Lohnnachweisungen“ besonders dadurch, daß noch die Gehälter der Betriebsbeamten im Betrage bis zu M. 2000 pro Jahr mit eingerechnet werden. Ihr Arbeitsverdienst wird dann mit M. 4 pro Tag und was darüber ist mit einem Drittel in die Nachweisungen aufgenommen. Infolgedessen erscheinen die eingeschriebenen Summen für die eigentlichen Lohnarbeiter selbstverständlich höher, als sie in Wirklichkeit sind.

Weiter aber wird auch für die Arbeiter, die mehr als M. 4 verdienen, in den Lohnnachweisungen nur ein Betrag bis zu M. 4 voll aufgenommen, was darüber ist, gelangt nur mit einem Drittel zur Anschriftung. Es ist klar, daß dieses Verfahren reduzierend wirkt im Vergleich zu den wirklich gezahlten Löhnen.

Enschlich ist zu beachten, daß für die jugendlichen und die nicht ausgebildeten Arbeiter der „ortsübliche Tagelohn Erwachsener“ eingesetzt wird, wodurch sich rechnungsmäßig ein höherer Lohn als der wirklich gezahlte ergibt.

Dies sind drei schwere Fehler, welche die Zuverlässigkeit der Nachweisungen erheblich beeinträchtigen. Erprobem läßt sich daraus wenigstens für die Arbeiterschaft in jeder Industrie eine generelle Uebersicht der Lohnsummen, eine Berechnung des Durchschnittslohnes und eine Feststellung der Bewegung der Löhne von Jahr zu Jahr gewinnen.

Greifen wir aus der neuesten Reichsstatistik die wichtigsten diesbezüglichen Angaben heraus. Zunächst diejenige, welche den Durchschnitts-Jahreslohn pro Arbeiter in der Periode von 1894/98 nach den Nachweisungen der anrechnungsfähigen Löhne der Berufsgenossenschaften betreffen:

Gewerbegruppe	1894	1895	1896	1897	1898
	M.	M.	M.	M.	M.
Bergbau, Säften z...	918,87	927,24	986,99	1006,08	1085,05
Steine und Erden	419,59	411,20	428,76	439,20	459,95
Metalle	812,52	816,09	841,98	845,44	895,69
Maschinen	885,64	899,88	910,48	929,86	960,76
Chemische Industrie	827,89	845,41	868,75	866,87	887,82
Industrie-Bezugsstoffe	988,25	889,79	999,14	1018,51	1090,48
Textilindustrie	604,41	608,79	620,68	628,04	640,82
Papierindustrie	627,85	658,87	681,78	707,82	738,97
Leberindustrie	801,87	826,41	815,20	786,87	871,86
Holz- und Schnitzstoffe	675,19	664,31	648,99	709,87	728,08
Nahrungsmittel u. Genussmittel	625,61	629,93	648,99	650,19	684,68
Bekleidung	582	602,19	617,41	629,54	688,97
Baugewerbe	524,92	533,52	580,16	590,15	635,83
Poligraph. Gewerbe	806,45	820,42	787,12	844,26	887,99
Verkehrsgewerbe	746,24	775,48	797,05	804,17	829,98

Von absoluter Richtigkeit der für jedes Gewerbe angegebenen Ziffern kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Es kommt vor Allem darauf an, mit diesen Ziffern den Prozentsatz zu vergleichen, in welchem die Zahl der innerhalb eines Gewerbes Versicherten zu- oder abgenommen hat. Es wurden in den 15 Gewerbebetrieben im Ganzen gezählt:

Jahr	Zahl der Arbeiter	Zunahme gegen das Vorjahr
1894	5576948	
1895	5808445	+4,16 pSt.
1896	6179482	6,37 "
1897	6477658	4,84 "
1898	6784988	4,74 "

Darnach war die Vermehrung der Arbeiter am stärksten in der Industrie der Maschinen; sie stieg von 1894 auf 95 um 9,55, von 1895 auf 96 gar um 14,59 pSt. Auch in der Industrie der Metalle betrug sie von 1895 auf 97 11,11 pSt. Im Berg-

bau und Säftenwesen betrug sie von 1894 auf 95 nur 1,05 pSt., in den übrigen Perioden zwischen 5 und 5,93 pSt. Verhältnismäßig schwach war sie in der Textilindustrie, wo sie von 1896 auf 97 nur 0,08 pSt. betrug. Abgenommen hat in einzelnen Jahren die Arbeiterzahl: in der Lederindustrie (von 1897 auf 98 um 1,81 pSt.), den Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerben (von 1896 auf 97 um 3,95, von 1897 auf 98 um 0,80 pSt.), im Baugewerbe (von 1894 auf 95 um 1,45 pSt.), im Verkehrsgewerbe (von 1894 auf 95 um 0,07 pSt.).

Nunmehr ist die Summe der in jeder Gewerbe- gruppe gezahlten Löhne festzustellen, was (in M. 1000) in folgender Tabelle geschieht:

Gewerbegruppe	1894	1895	1896	1897	1898
	M.	M.	M.	M.	M.
Bergbau, Säften z...	468555,70	477983,80	538152,10	578977,70	635322,10
Steine und Erden	204091,50	208060,20	230952,80	254292,70	286811,40
Metalle	860099,80	860641,60	888806,60	884014,40	936626,80
Maschinen	871858,60	879269,90	898293,90	92909,50	99210,50
Chemische Industrie	787876,90	797886,60	816566,60	82909,10	86178,70
Industrie-Bezugsstoffe	482026,60	402068,60	476280,10	487958,80	510869,50
Textilindustrie	483463,20	458907,60	463045,50	467178,70	461986,10
Papierindustrie	79167,80	83590,70	88780	96088,00	101986,10
Leberindustrie	81278,80	89524,80	89836,10	99920,70	108847,80
Holz- und Schnitzstoffe	242159	250775,70	268006,90	266318,10	283485,90
Nahrungsmittel u. Genussmittel	447173,10	466828,80	490857,70	493417,40	493417,40
Bekleidung	287090,50	318893,80	339116,80	338126,10	338126,10
Baugewerbe	441033,30	442954,41	494329,20	539907	606653
Poligraph. Gewerbe	79470	86044	91801,60	98508,70	104687,40
Verkehrsgewerbe	109574,10	113767	118683,10	127164,50	138909,40

In sämtliche hier in Rechnung gezogene Arbeiter wurden insgesamt gezahlt:

Jahr	Lohnsumme in Mart
1894	3 714 652 879
1895	3 907 299 585
1896	4 279 349 978
1897	4 619 895 475
1898	5 087 642 068

Demnach hat sich die absolute Lohnsumme innerhalb fünf Jahren von 3,7 auf 5 Milliarden, d. i. um 36,6 pSt. erhöht, ein Resultat, welches ein gewaltiges Anwachsen der industriellen Thätigkeit, eine starke Zunahme der Zahl der Arbeiter in der Industrie bedeutet.

In welcher Weise nun der einzelne Arbeiter an der Zunahme der Lohnsumme partizipiert, ergibt sich, indem man die Zahl der Arbeiter in jedem Jahre, wie sie oben berechnet worden, in die gesundene Lohnsumme des betreffenden Jahres dividirt. Darnach be-

München. Auf einem Neubau in der Humboldtstraße... in der dritten Etage eines Baugerüsts beschäftigt... Arbeiter hätten, um Steine heranzuführen...

Oberstein. (Sig. Ver.) Am 22. Juni führte ein Maurerlehrling... dieser seit drei Wochen schon der dritte Unfallsfall.

Speyer. Am 27. Juni ist am Neubau der protestantischen Kirche der Maurer Salzer von Burghausen abgestürzt...

Die Bauarbeiterkommission in Altona hat am 18. und 19. Juni eine Baukontrolle vorgenommen... über die schlechte Beschaffenheit der Abovie... in mehreren Punkten entgegen zu kommen...

Rohnbewegungen und Streiks.

Maurer. Ausgesperrt sind resp. im Streik befinden sich die Kollegen in **Sagan, (Schleswig-Holstein), Friedland (Mecklenburg), Wetzlar, Wetzlar, Spandau, Neubrand, Frankfurt a. d. O., Pauen (Prov. Brandenburg), Weißwasser, Liegnitz (Schlesien), Elbing, Culmbach (Prov. Preußen), Zeitz, Weicherohe (Prov. Sachsen), Saalfeld, Bismarck (Sachsen-Meinungen), Kassel, Wiesbaden, Gießen (Prov. Hessen), Erford (Westfalen), Garburg.** Sperren sind verhängt über die Bauten der Unternehmer **Dau, Karlsbütte** in **Neudenburg,**

Konow in **Boizenburg (Elbe), Zuder- und Pulverfabrik in Schulan, Bau "Saccharinfabrik" in Salble bei Westerbüßen, Fischer in Köln-Dippes, Schmidt-Hoyer in Zaudern, Fahr & Söhne in Ruhroret, Förtnner in Adlershof, Neumann in Storkow, Pefquall, Lorenz Schwarz I und Majsetti in Nieder-Diu, Wilhelm & Karl Hännig in Neppen, S. Krohn, C. Wählung, H. Gädgens, D. Preuß, J. Bargmann, W. Zimm, J. Bornholdt, G. Fischer, P. Volzen und H. Witt in Warnstedt, Scheel, Hecks, Gäyken, Willhöft, Martini, Pirrich Schacht in Bargtheide, Otto Lußung in Düllsdorf-Reisholz, Jenseit in Wromberg, Maager in Gundselsb.-Dreslau.**

Zugung ist weiter fern zu halten von Dänzig und Hannover. Wegen großer Arbeitslosigkeit von Kottbus.

Der Streik in **Megensburg** ist am Mittwoch voriger Woche beendet worden. Am Montag war bereits dem Streikcomité der dritte Hand die Mittelsellung gemacht worden, daß die Unternehmer geneigt seien, ihren absehbenden Standpunkt zu verlassen... Zugung ist weiter fern zu halten von Dänzig und Hannover. Wegen großer Arbeitslosigkeit von Kottbus.

Resultat herausgenommen ist. Die Zwangsstimmung hatte die Lohnherhöhung zundweg abgelehnt. Die Großunternehmer, welche sämtlich dem Arbeitgeberbunde angehören, wollten aber gerne einen Streik vermeiden... Die Sperre über die Bauten der Unternehmer G. Glühorn, Laucha, A. Dähne-Sonnenb. und A. Ringler ist aufgehoben worden.

In **Wrauen** sind unsere Kollegen am Montag in den Streik eingetreten. Sie fordern 40 M Mittelmallohn. Für die Dreie Brodow, Werge usw. ist eine Stunde extra für die Laufzeit zu zahlen. Die Arbeit wird entsetzt, so daß die Eisenbahn benützt werden muß... Die Sperre über die Bauten der Unternehmer G. Glühorn, Laucha, A. Dähne-Sonnenb. und A. Ringler ist aufgehoben worden.

In **Kassel** haben die Maurer am Montag die Arbeit eingeleitet. Sie fordern 45 M Stundenlohn. Die Unternehmer, so in der Stimmung sind, wollen weder für dies Jahr noch für nächstes Jahr etwas bewilligen. Am Dienstag früh sind in **Garburg**, die Maurer und Zimmerer in den Streik eingetreten. Forderung 37 Stunden Arbeitszeit und 85 M Stundenlohn.

In **Dreslau** ist über den Bau des Unternehmers Maager aus **Hundselsb** die Sperre beseitigt worden, weil er den mit den Breslauer Unternehmern abgeschlossenen Vertrag nicht respektieren will. In **Sagan** (Schlesien) dürfte es in acht Tagen zum Streik kommen. Die Kollegen wollen die 11 hündige Arbeitszeit abschaffen.

wurde. Der Müllschmelzofen war ungeschicklicher Weise gerade an der Stelle angeordnet worden, wo vorher einmal die Gasreiniger gestanden hatte. Der ganze Boden zeigte sich in Gasreiniger bündel, das so lange offen und fest war. In dem Augenblick jedoch, wo es erwärmt wird, nimmt das Gasreiniger natürlich einen flüchtigen Zustand an, und — der Ofen sinkt in den Boden. Da der Bau eines derartigen Ofens aber sehr kostspielig ist und eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, so nahm man nun einen Umbau derselben vor und hoffte, daß mittelwellige das Gasreiniger herausgebracht sei. Als der Ofen wieder in Brand gesetzt war, zeigte es sich, daß diese Hoffnung nicht berechtigt war; das oben erwähnte Schauspiel wiederholte sich. Nachdem der Schmelzofen zum dritten Male infolge dieser unbilligen Zufälle umgebaut war, konnten sich die Vertreter der Berliner und Charlottenburger Stadtverwaltungen und des Polizeipräsidiums, sowie sonstige Interessenten weitenshin davon überzeugen, daß die Frage einer den berechtigten Anforderungen der Hygiene in jeder Hinsicht entsprechenden Müllverbrennung nunmehr gelöst sei.

Zur Einführung dieses Verfahrens hat sich nun die Gemeindefabrik "Müllschmelze" gebildet, die einen neuen Ofen auf besserem Boden baute. Der Anfang des Jahres 1899 in Betrieb gesetzt worden ist. Selbstverständlich muß das Material, welches eine Temperatur von 2000° C. ausfallen soll, aus dem besten Ghamottefeinern bestehen. Beim Bau des ersten Ofens war man genötigt, das am Markt vorhandene Ghamottematerial zu verwenden, damit die Fertigstellung möglichst schnell erreicht würde. Die feinen Steine, die sonst zu Dampfseifenmengen und Wadstein verwendet werden, schmolzen aber bei der richtigen Hitze. Für den neuen Ofen gelangt daher nur ein besonders angefertigter Zementstein zur Veranwendung, der bis zu 2100° C. mit Sicherheit ausfällt. Die Ghamottefeine des ersten Ofens kosteten pro 1000 Stück A. 60, die Keilsteine des neuen Ofens kosten dagegen pro Stück A. 110.

Um die immense Schmelzhitze zu erzeugen, wird Kohlenstaufheizung angewendet. Ein Kessel ist daher nicht erforderlich, sondern in den Ofen wird von oben Kohlenstaub automatisch durch einen Apparat hineingeworfen. Der Staub entzündet sich in bestimmten Momenten an der vorhandenen Gluth und bildet die Gase. Der ganze Ofen bildet eine Feuermaße; man sieht keinen Feuerbeerd, sondern erblickt nur brennende Gase und diese schmelzen die Müllmassen. Haben die heißen Gase hier ihre Arbeit verrichtet so gehen sie unter dem Ofen durch

zum Fuhsch*) Da diese Gase hier noch eine Temperatur von 1250° C. haben, so sollen sie zur Heizung von Dampfseifen ausgenutzt werden. Man hat die Möglichkeit, auf diese Weise bei Schmelzung des Berliner Gemeindefabrik etwa 2800 Arbeiterkräfte pro Stunde zu gewinnen. Dadurch wird naturgemäß die Rentabilität des Unternehmens bedeutend erhöht. Da aber die Schlacke technisch in vielfacher Hinsicht verwendbar ist, so wird auch hier wieder ein Geschäftspunkt zu berücksichtigen sein, durch welchen die Kosten der Müllschmelzung bedeutend herabgesetzt werden können.

Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte die Schmelzung des Mülls in Berlin nicht höhere Kosten verursachen, als sie heute der Magistral bei den Fuhrunternehmern erhebt, das sind 10 M pro Tonne. Bei voller Ausnutzung der überflüssigen Wärme dürfte sogar eine wesentliche Herabsetzung dieser Kosten eintreten.

Das Entleeren der Müllkästen in den Schmelzofen soll noch verbessert werden; vorläufig ist auf dem Ofen eine große Einschüßöffnung vorhanden, die aber durch doppelte Luftdicht schließende Dedeel jedes Eintrickens der Wärme aus dem Ofen verhindert. Der obere Dedeel wird abgenommen, der untere bleibt geschlossen und auf diesen wird ein Kasten mit Müll geschüttet, der ziemlich den Raum zwischen beiden Dedeeln ausfüllt. Sodann wird der obere Dedeel geschlossen und durch eine Vorrichtung der untere, dessen Klappen aus nach unten fallen, geöffnet, so daß der Rücktritt durch eigenes Gewicht in eine Höhle in den Ofen fließend detortie fällt. In dieser beginnt bereits die Verbrennung, denn eine Temperatur von 800 Grad Celsius trocknet das Müll vor und alle brennbaren Bestandteile vergasen und liefern also Brennmaterial für die Schmelzung der nicht brennbaren Bestandteile. Aus der detortie kommt allmählich das unterbrennbare Müll, also Wäse, Seiden, Eisen, Blei etc. auf eine Feuerbrücke, wo 1200 bis 1400 Grad Hitze diese Stoffe erteichen und einen Teil derselben zum Sieden bringen, worauf die 2000 Grad des Schmelzofens Alles flüssig macht, was in den Abfallstoffen vorhanden ist; diese flüssige Masse fließt ununterbrochen aus dem Ofen ab.

Bei den im Probenofen gemessenen Schmelzen war man gezwungen, sofort mit Wasser eine Mischung vorzunehmen, damit die Rückstände von dem Ofen weggeschafft und den nachfolgenden Schmelzen Platz gemacht werden konnte. Infolge dieser *) Fuhsch heißt der Kanal, der zum Schornstein führt.

plötzlichen Abkühlung ist das Rückstandsprodukt sehr spröde. Im geregelten Betriebe wird zweckmäßiger Weise die Schlacke nach und nach zur Entlastung gebracht werden. Zunächst ist versucht worden, den so genannten Rückstand zu zerstampfen und als Schmelzmaterial in den Handel zu bringen. Die Schlacke besitzt den Gehaltgrad 9, also den des Feuersteins. Man kann demnach durch ein solches Produkt des geselmschten Mülls Schmelzgel- und Gasprodukt erzielen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es als Schmelzgel in der Metallindustrie Verwendung findet. Bei Mauter werden Müllschmelzen zur Herstellung von Beton ein billiges und gutes Material darstellen. Die Säurefestigkeit dieses Rückstandes ist dadurch festgestellt worden, daß man ihn vier Wochen lang in Schwefel-, Salz- und Salpetersäure gelegt und unverändert wieder herausgenommen hat. Die glühenden Schlacken können auch in Formen gegossen werden, so daß sie als Mauer- und Pfastersteine Verwendung finden werden. Dieses Material kann weiter zur Herstellung von Stricken für Schirme und Söcke benützt werden. Der Versuch, die Müllschmelze in der Glasfabrikation zu benutzen, ist in der Weise ausgeführt worden, daß man einen Flaschenfabrik. 1000 kg dieses Mülls lieferte; diese zerfeinerte daselbe und setzte es der Glasfabrik ohne Schaden zu.

Selbstfalls ist die Thatsache freudig zu begrüßen, daß die Ueberbleibsel des Müll bei Anwendung des Schmelzverfahrens eine ausgedehnte Verwertung in der Technik und in der Industrie finden können. Die Ueberlegenheit des Müllschmelzverfahrens gegenüber dem Verfahren der Abwärtverbreunung dürfte endgültig erst durch einen regelrecht arbeitenden Betrieb erbracht werden. Die vorläufigen Resultate berechnen zweifelsohne zu den glücklichsten Hoffungen. Die Beschaffung des Mülls durch Hitze wird in immer größerem Umfange zum Segen jedes Gemeinewesens, welches daselbe einstrift, in Zukunft der einzig rationelle Weg der Abwärtverbreunung sein. Die Erfindung des Müllschmelzverfahrens wird diese Entdeckung, die wir aus hygienischen Erwägungen energig anstreben müssen, beschleunigen. So gewinnen wir denn dem Dichterrecht eine neue Seite ab, das da mit höher Ueberlegung und freudigem Vertrauen sagt: Wohlthätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!

Vortrage wies Nebener auf die schlechte Beschaffenheit der hiesigen Krankenkassen hin und forderte die Kollegen auf, sich einer anderen Krankenkasse anzuschließen. Sodann legte Kollege Krause der Kollegen den Zweck des Verbandes in sehr verständlicher Weise klar und wies darauf hin, daß dieses Jahr in Mainz die Arbeit sehr günstig ist...

Die Kollegen in Mogasen hatten zum 24. Juni eine gemüthliche Zusammenkunft zwecks gründlicher Besprechung ihrer Verhältnisse arrangirt. Zu derselben war auch Kollege S t a m m e r aus Wonnroth eingeladen und erschienen. Nachdem derselbe Zweck und Ziel des Verbandes in verständlicher Weise dargelegt, erklärten sich alle 20 anwesenden Kollegen bereit, dem Verbands beizutreten.

In Schriesheim tagte am 22. d. M. eine Maurerverb. Versammlung, welche sich um die Lohnverhältnisse beschäftigte. Die Meister hatten in diesem Frühjahr eine Lohnaufhebung zum nächsten Jahre in Aussicht gestellt. Die Kollegen erachteten aber die Zeit nicht als günstig und wollten nun auf die Güte der Meister nicht warten. In einer Resolution wurden die Meister ersucht, die in Aussicht gestellte Aufbesserung jetzt schon statthaben zu lassen.

Aus Welbert wird uns geschrieben: Der Bauunternehmer F r i e d r i c h hatte seinem Partier L i n g e r einen Neubau in Hölzlein übertragen. Da nun der Maurer, die hauptsächlich in Hölzleingebäude ihren Wohnsitz haben, der Weg zur Arbeitstätte zu weit war, verlangten sie, daß ihnen derselbe vergütet werde. Der Partier sagte auch zu, daß ihnen die Summe von 6 bis 7 Uhr Morgens als Arbeitslohn angerechnet werden sollte.

In Witten fand am 17. Juni eine öffentliche Maurerverb. Versammlung statt, welche leider nur schwach besetzt war. Es mag dies einestheils an der Gleichgültigkeit der Kollegen liegen, anderentheils liegt aber auch wohl die Schuld daran, daß die Aufstellung nicht früh genug befristet werden konnten.

Stattatene.

An die Statuten-Mitglieder und Wähler. Laut Konferenzbeschluss verbleibt das Agitationscomité in Köln. In der letzten öffentlichen Versammlung am 23. Juni wurde das Agitationscomité neu gewählt; es besteht aus den Kollegen Vertram Lindau, Jean Meyer und M. P i n s d o r f.

Sämtliche Briefe sind zu richten an den Vorstehenden Vertram Lindau, Ebersteinwall 12. Nachfrage nach Karten und Selbstsendungen sind zu richten an Jean Meyer, Wabodach 27.

Briefkasten.

Bar. J. Wenden Sie sich an H. Schick, Neubrandenburg. Derselbe wird Ihnen ein passendes Werk besorgen. Empfehlenswerth dürfte sein: S. H i n z, „Die Baustatik“, Preis geb. M. 9.50.

Unaburg, F. B. Altersrente kann erst nach Vollendung des 70. Lebensjahres, also frühestens mit dem ersten Tage des 71. Lebensjahres bezogen werden. Es ist dabei gleichgültig, ob Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist oder nicht.

Gabelstadt, G. Die Vereinbarungen waren schon gefestigt. Diese Sachen brauchen wir übrigens immer ab, wenn es wegen Platzmangels mitunter auch etwas lange dauert.

Wainz, S. Die Zweipennig-Postkarten sind eigentlich nur für den Ortsverkehr bestimmt. Will man sie darüber hinaus, z. B. von Wainz nach Hamburg versenden, dann muß man eine Dreipennigmarke zuleben, wenn man den Empfänger vor der Bezahlung von Strafporno bewahren will.

Abrechnung

über den Maurerstreik in Mikrow i. M.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes entries for 'Aus dem Zentralstreikfonds', 'ber Sozialkasse', 'Beiträge der zu den neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen', 'Für Unterstüfung der Streikenden', 'Drucksachen, Porto und Schreibmaterialien', 'Für die Hauptkassé zurückgehandelt', 'Bilanz', 'Einnahme', 'Ausgabe', 'Verbleibend'.

Mikrow, den 28. Mai 1900. Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung: Die Revisoren: Franz Barth, G. Lenz. Für die Streikkommission: Aug. Hoff, F. Sotm., Fr. Warth.

Abrechnung

über den Statutenstreik in Halle a. d. S.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes entries for 'Aus der Hauptkassé', 'ber Sozialkassé', 'Beiträge der zu den neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen', 'Von einem Kollegen aus Halle der auswärts arbeitet', 'Für Unterstüfung der Streikenden', 'Neuunterstüfung an streikende Kollegen', 'Ort derselben haben', 'Fernhaltung des Zuganges', 'Vorstüfung zugezogener Kollegen', 'Drucksachen, Porto und Schreibmaterialien', 'sonstige Ausgaben', 'An die Hauptkassé zurückgehandelt'.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung: Die Revisoren: Adolf Sahn, Gustav Semeer. Für die Streikkommission: Gustav Sorgenfrei, Friedrich Schlegel.

Zentral-Verband der Maurer und verw. Berufsgeossen Deutschlands. Sitz Hamburg.

Bekanntmachung.

Die Abrechnungs-Formulare zur Aufstellung der Abrechnung für das zweite Quartal 1900 gelangten am Freitag, den 23. Juni, zur Versendung. Den Formularen beigefügt ist ein Begleichschreiben und eine Aufnahme-liste. Zahlstellen, welche die Sendung bisher nicht erhalten haben, werden ersucht, uns umgehend Mitteilung zu machen.

Die Revisoren

machen wir darauf aufmerksam, daß sie laut Statut verpflichtet sind, mindestens allmonatlich einmal eine Revision der Kassen- und Buchführung vorzunehmen. Die Quartalsabrechnung muß von den Revisoren geprüft und, wenn für richtig befunden, unterzeichnet werden.

Stellt sich bei der Revision heraus, daß die Kasse und die Buchführung nicht in Ordnung sind, dann ist uns davon sofort Mitteilung zu machen.

Mit den Abrechnungsformularen zur Aufstellung der Abrechnung für das erste Quartal haben wir nach jeder Zahlstelle eine Anweisung für die Revisoren übersandt, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Vom-Vorstande bestätigt

sind die neu gewählten Verwaltungsgremien der Zahlstellen Glesien, Kreuznach, Hainewalde, Solingen.

Ausgeschlossen

wurden auf Grund § 15a resp. b des Statuts von der Zahlstelle Brandenburg a. d. S.: Otto Dreiwick (Buch-Nr. 77484), Franz Wigte (Buch-Nr. 80651), Friedrich Markau (Buch-Nr. 80687), Karl Jäger (Buch-Nr. 80774), Wilh. Köppen (Buch-Nr. 23188); Gemeindefür: Feinr. Schmitt (Buch-Nr. 177301), Friedrich Wagnhal (Buch-Nr. 82289), Heinrich Seelkamp (Buch-Nr. 088143).

Als verloren gemeldet

sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: Carl Deuling (Buch-Nr. 084583), Gustav Krüger (Buch-Nr. 44758), August Lampe (Buch-Nr. 76288), Albert Späher (Buch-Nr. 122450), Joh. Petersen (Buch-Nr. 084521). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.

Anforderung.

Die Kollegen Linke, Worchal und Frank werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen in der Zahlstelle Reindorf nachzukommen.

Der Vorstand.

S. A.: F. Efftinge, 2. Vorsitzender. In der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 1900 sind folgende Beträge bei mir eingegangen:

Hauptkassé.

Von der dritten Verwaltung in Alsdorf M. 400, Sänneburg 250, Kiel 200, Rittau 5, Borsfelde 6,11, Spandau 200, Friedrichsfelde 100, Freientwalle 78,28, Lina i. B. 58,11, Osterholz-Scharmbed 45, Bromberg (in zwei Malen) 400,76, Breslau 200, Breßl. 70, Oldenfelde 284,20, Pöhlendorf 128,50, Osterburg 40,48, Glödenburg 200, Erfurt 100, Köln a. Rh. 100, Markgrafpleste 60, Strödeln 40,82, Breßl. 85, Neßau 56,82. Summa M. 8773,87.

Streikfonds.

Lüneburg M. 200, Rittau 5, Spandau 64,45, Freientwalle 28,80, Lina i. B. 24,08, Osterholz-Scharmbed 5, Bromberg (in zwei Malen) 218,05, Breßl. 15, Osterburg 10,16, Erfurt, Geseke, Herlesleben 200, Köln a. Rh. 100, Markgrafpleste 40, Breßl. a. d. E. 15, Oldenfelde 246,80, Neßau 8,10. Summa M. 1175,44.

Zurückgehandelt Streikunterstüfung von Gerdleien M. 64,45, Menstedten 128,90, Neßau 24,18. Summa M. 227,48.

Für statische Tabellen.

Mühlhausen in Thüringen M. 1,25.

Für gelieferte Flugblätter.

Mühlhausen in Thüringen M. 5,50.

Beichtigung.

Statt der in Nr. 24 unter Händenburg für statische Tabellen quittirten M. 2,50 muß es richtig heißen: Für Kiel M. 2,50.

Die Zahlstellen-Kassier resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Postschlitteln genau anzugeben, wofür das eingekamte Geld bestimmt ist.

Alle Gelder für die Hauptkassé, Verbandsbeiträge sowohl als Streikfondsbeiträge, sind nur an J. K. Uster zu adressiren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß.

S a m b u r g, den 2. Juli 1900. F. Köster, Hamburg-St. Georg, Bremerstr. 11, 1. Et.

Zentral-Krankenkassé der Maurer, Glasper (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“ (s. J. Nr. 7).

Zur Richtigstellung.

In Nr. 25 des „Grundstein“ ist bei dem Resultat der Wahlen Nachstehendes richtig zu stellen: Bei der zweiten Wahlabtheilung soll es nicht heißen: D. Vorksch, sondern D. Vorksch; in der sechsten Wahlabtheilung ist als 8. Abgeordneter Franz Schulz gewählt.

Der Vorstand.

S. A.: W. Themar, Vorsitzender.

In der Woche vom 24. bis 30. Juni sind folgende Beträge eingegangen: Von der dritten Verwaltung in Bosen M. 200, Marzport 200, Betsig 200, Königsdorf i. Pr. 200, Potsdam 200, Erfurt 150, Hainewalde 150, Düsseldorf 100, Schweinitz 100, Eggenstedt 40, Summa M. 1540.

Zuschüsse erhielten: Rodock M. 200, Schweinsweiler 180, Breiden 150, Wessendorf 110, Mi-Borschau 100, Seyda 100, Lutter a. Wg. 100, Wittenhausen 50, Neu-Banglow 60, Seibach 50, Waldmildebach 50, Marzport 20, Summa M. 1160. Karl Reih, Hauptkassier, Friedrichsbergstr. 28.

Anzeigen

(Annoncenannahme bis Dienstag Morgens 8 Uhr.)

Sterbetafel.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir alle Todesfälle der Verbandsmitglieder...

Allenstein. Am Freitag, den 8. Juni, verstarb im Alter von 22 Jahren unser Verbandskollege Eduard Benth.

Barby. Am Sonnabend, den 23. Juni, starb nach zweektägigem Krankenlager an den Folgen eines Unfalles unser Verbandskollege David Krüner im 61. Lebensjahre.

Bautzen. Am 29. Juni starb nach längerem Leiden unser Verbandskollege August Dornig im Alter von 40 Jahren.

Riel. Am Montag, 26. Juni, verstarb unser langjähriger Mitglied Fritz Schlüter, gen. Buck, nach dreitägiger Krankheitsanfangen im Alter von 64 Jahren an einer Halskrankheit.

Krausnick. Am 28. Juni verstarb nach langem Leiden unser Kollege Heinrich Pescheck im Alter von 64 Jahren an einer Halskrankheit.

Ostorf. Am 27. Juni verstarb unser treuer Verbandskollege Ernst Ohlig im Alter von 61 Jahren. In ihm verlieren wir einen treuen Mitarbeiter.

Wafungen. Nach kurzem, schmerzhaftem Leiden verstarb am 14. Juni unser Verbandskollege Georg Köhler im 88. Lebensjahre. Er war Mitglied unserer Zählstelle und stets ein treues Mitglied.

Ehre ihrem Andenken!

Aufforderung.

Der Maurer Christian Blok, genannt Schälke, Buch-Nr. 83127, aus Gera wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen der Zählstelle Gera gegenüber in Kürze nachzukommen...

Aufforderung.

Die Kollegen der Zählstelle Oppeln werden ersucht, ihre rückständigen Beiträge zu entrichten.

Aufforderung.

Der Kollege Robert Bast, Buch-Nr. 66411, wird ersucht, seine Verpflichtungen der Zählstelle Bitterfeld gegenüber nachzukommen.

Stargard i. P.

Den Mitgliedern hiesiger Zählstelle des Verbandes deutscher Maurer zur gefälligen Kenntnisnahme, daß der Wochenbeitrag vom 1. Juli ab 25 Pf. pro Woche und der Beitrag zum Strecklohn 10 Pf. beträgt.

Nakel.

Die Mitglieder werden ersucht, da uns zu Veranlassungen kein Lokal zur Verfügung steht, sich zur Beitragszahlung jeden Sonntag bei Lehmann, Büchsenkopff, einzufinden; daselbst werden auch Mitglieder aufgenommen.

Senftenberg.

Da wegen Lokalmangetes Mitgliederversammlungen nicht abgehalten werden können, werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß der Kassierer zur Entgegennahme der Beiträge jeden Sonntag von 9-12 Uhr Vormittags im Gasthof „Zu Thum“ antretend ist; daselbst wird auch der „Grundstein“ ausgegeben.

Kattowitz.

Das Verbandslokal befindet sich bei Herrn Arnold Kohn. Beiträge werden daselbst Sonnabends von 7-10 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr (später nicht mehr) entgegen genommen.

Kurtschlag.

Der Kollege August Wehls, Buch-Nr. 069218, wird von seiner Mutter gesucht. Die Kollegen, die seinen Aufenthaltsort wissen, werden gebeten, die Adresse an die Zählstellenverwaltung Kurtschlag abzugeben.

Wurzen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt: Carolafraße 16, I. Et. links. Rich. Wagner, Vertrauensmann.

Gotha.

Ich wohne vom 1. Juli ab: Gehnoldgasse 6, beim Böttchermeister Winkel. W. Tempel.

Alle Sendungen nach Gaietwalde sind von jetzt ab an den Kollegen Ernst Tempel, Gaietwalde 238, zu adressieren. Der Vertrauensmann, Herm. Engler.

Mainz.

Am Sonntag, den 15. Juli 1900: Fahnenweihe

In sämtl. Nummern der „Neuen Anlage“. Die Mitglieder der auswärtigen Zählstellen, welche an der Feier teilnehmen wollen, werden ersucht, uns umgehend Mitteilung zu machen...

Rathenow.

Sonnabend, 14. Juli, Nachm. 2 Uhr, im Lokale des Herrn Stookfisch, Kurplatz: Neues Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Aussetzen, Verlosung und Kinderbelustigung.

Biere b. Schönebeck a. d. E.

Unsere Zählstelle feiert am 15. Juli ihr Erstes Vergnügen, wozu sämtliche Kollegen von Biere und Umgebung freundlichst eingeladen werden.

Gartz a. d. O.

Am Sonntag, den 15. Juli, feiert die Zählstelle Gartz a. d. O. ihr Stiftungsfest wozu wir unsere Kollegen von Fibbichow und Umgegend freundlichst einladen.

Zählstelle Berlin II.

10. Stiftungsfest in der Brauerei „Am Freibereichshain“, bornwalds Lipp. Großes Gartenkonzert verbunden mit Spezialitätenvorstellung ersten Ranges und Gesangsaufführungen.

Spandau.

Am Sonnabend, den 14. Juli, feiert die Zählstelle Spandau ihr 5. Stiftungsfest in Wehe's Lokal. Hierzu sind sämtliche Kollegen der Zählstelle und der Umgegend freundlichst eingeladen.

Leipzig.

„Stadt Hannover“, Eerebstr. 25. Empfehle saubere, neu eingerichtete Fremdenzimmer von 40 Pf. an. Vereinslokal.

Das Berliner Gewerkschaftshaus.

Engelauer 15. bietet auch solchen Parteigenossen und Gewerkschaftsmitgliedern, die nicht als Handwerker hiesiger reisen, Gelegenheit zum Uebernaechten. Es sind eine Anzahl Zimmer zu je zwei Betten vorhanden, die mit ihrer Einrichtung den billigsten Hotelzimmern nicht nachstehen und dabei nur 75 Pf. pro-Nacht kosten.

Gebunden für nur M. 15.

Praktischen Maurer. Gratisbeigabe: 1 Fassadenalbum mit 60 Blatt. Inhalt des Werkes siehe „Grundstein“ Nr. 20 S. 11. Bei Barzahlung 3 Pf. Abzug. Bezahlungen monatlich M. 6. Auch zur Bestellung jedes anderen Buches empfiehlt sich bestens die Versandbuchhandlung v. Arthur Gasch, Leipzig, Auerbach's Hof.

Bauschule Sternberg

Handwritten letters and books. Kollegen Deutschlands! Zeiländer, M. 6. Große Hamburger Lederhosen I. & 6 50, II (2 & 3 schner) M. 4 80, III M. 3 50 portofrei.

J. Blume & Co., Hamburg. Echter Bestand unserer Bekannten, echt engl. - lebendige Arbeit. u. Zeiländer Jackett. Meister und Preislerant gratis.

W.A. Langer, Leubsdorf i. S., liefert allein überallhin ff. Double-Lederhosen, praktisch für Maurer, zu bekannten Preisen.

Eigene Fabrik schwerer Arbeiter-Garderoben. Unerreicht an Sitz, Haltbarkeit und Schnitt! M. Mosberg, Bielefeld.

W.A. Langer, Leubsdorf i. S., liefert allein überallhin ff. Double-Lederhosen, praktisch für Maurer, zu bekannten Preisen.

Eigene Fabrik schwerer Arbeiter-Garderoben. Unerreicht an Sitz, Haltbarkeit und Schnitt! M. Mosberg, Bielefeld.

Wollen Sie sicher Stenographie erlernen?

so verlangen Sie das neu erschienene Buch Die Stenographie u. ihre Notwendigkeit in der Deutschen Gewerkschafts-Stenographie (System Arends) von Fr. Dünnecke. Preis nur 60 Pf. Wo nicht zu haben, direkt gegen Einlieferung von 60 Pf. durch den Stenographischen Verlag von Friedrich Dünnecke, Mühlhausen i. Th., Saarwand 70, zu beziehen.

Arbeitsmarkt

Suche 10 thätige Maurer für dauernde Beschäftigung, Stundenlohn 85 Pf. Rog & Flebig, Herzog b. Lauenb. i. Schl. Gedult per sofort 4 thätige Maurer von Joh. Biese, Löhndorf.

Versammlungs-Anzeiger

Verbandsversammlungen der Maurer. Sonnabend, 7. Juli: Roltzsch. Abends 9 Uhr im der „Röhren Kanne“. Mittwochsversammlung bei Herrmann, Bielefeld. Sonnabend, 8. Juli: Belgitz. Nachm. 2 Uhr im Vereinslokal. Götzke. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Gross-Salza. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Hennickeendorf. Nachm. 8 Uhr im Vereinslokal. Hilterssee. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Kellinghusen. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Mittenwalde. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Werder a. d. H. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Zehdenick. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Dienstag, 10. Juli: Bitterfeld. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Donnerstag, 12. Juli: Kattowitz. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonnabend, 14. Juli: Aken. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonntag, 15. Juli: Annaburg. Nachm. 2 Uhr im Vereinslokal. Neuhaldensleben. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonntag, 29. Juli: Weissa. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Zentral-Krankenhaus der Maurer usw. Sonntag, 8. Juli: Nowawes. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Reinickendorf. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Montag, 9. Juli: Rixdorf. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonntag, 15. Juli: Steglitz. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kure & Co. in Hamburg.